

## Klagen wegen Corona-Impfschäden Nebenwirkungen vor Gericht

Deutsche Gerichte müssen vermehrt über mögliche Schäden urteilen, die durch eine Corona-Impfung verursacht worden sein sollen. Der juristische Nachweis von Impfschäden ist allerdings nicht einfach zu erbringen.

04.07.2023



Nur ein Beispiel für einen Rechtsstreit zu Impfschäden: Eine Klägerin äußert sich Ende Juni 2023 im Flur des Landgerichts Mainz (picture alliance / dpa / Arne Dedert)

In Deutschland wurden nach Behördenangaben bis April 2023 fast 65 Millionen Menschen gegen das Corona-Virus geimpft. Dabei berichtete eine unbekannte Zahl von Geimpften über gravierende Neben- und Nachwirkungen. Solche Verdachtsfälle landen nun vermehrt vor Gericht.

- Wie häufig sind schwere Corona-Impfschäden?
- Welche Gerichtsverfahren kommen auf Impfstoffhersteller zu?
- Wie wahrscheinlich ist es, dass die Klagen Erfolg haben?
- Wo kann man sich Impfschäden behördlich bestätigen lassen?

→ Wie werden Nebenwirkungen von Impfstoffen ermittelt?

---

## Wie häufig sind schwere Corona-Impfschäden?

Es gibt Risiken bei den Corona-Schutzimpfungen, aber der Nutzen der Impfungen überwiegt – darin sind sich Fachleute einig. So betont Carsten Watzl, Generalsekretär der Deutschen Gesellschaft für Immunologie: „Das Risiko, durch die Impfung Schaden zu nehmen ist zum Glück immer noch relativ gering, betrifft je nach den Nebenwirkungen, die man da hat, 1 von 10.000 bis 1 von 100.000 Menschen, klingt erst mal sehr gering, aber wenn man dann guckt, wir haben 60 Millionen Menschen innerhalb von einem Jahr geimpft, dann ist auch eine Frequenz von eins zu zehn – oder eins zu 100.000 betrifft das immer noch sehr viele Menschen.“

Ein Risiko von 1 zu 100.000 bedeutet bei 60 Millionen Geimpften, dass rein statistisch 600 Menschen unter Impfschäden leiden können. Wie viele es tatsächlich sind, lässt sich nicht sagen.

---

---

Das für die Sicherheit von Impfstoffen zuständige Paul-Ehrlich-Institut hat zwischen Dezember 2020 und Ende Februar 2023 fast 55.000 Verdachtsfälle schwerwiegender Nebenwirkungen registriert. Viele Ärzte beklagten sich aber über das zu komplizierte Meldewesen von Nebenwirkungen an das staatliche Institut. Deshalb gehen manche Experten davon aus, dass es noch mehr Verdachtsfälle geben könnte.

---



[Corona-Pandemie / Mögliche Impfschäden vor Gericht](https://www.deutschlandfunk.de/corona-impfschaeden-klagen-100.html)

---

Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) hatte im Februar 2022 in der ARD gesagt, die Corona-Schutzimpfungen seien „mehr oder weniger nebenwirkungsfrei“. Später korrigierte er sich. Denn bei den Impfungen sind teils auch schwere Nebenwirkungen aufgetreten. Die vektorbasierten Impfstoffe von Astra-Zeneca, Johnson&Johnson und Sputnik V können beispielsweise zu Gerinnseln führen, die den Blutabfluss aus dem Gehirn blockieren und die Betroffenen damit in Lebensgefahr bringen können.

## Welche Gerichtsverfahren kommen auf die Covid-Impfstoffhersteller zu?

An deutschen Landgerichten laufen Verfahren oder stehen demnächst an, in denen die Kläger Schadenersatz und Schmerzensgeld von den Impfstoffherstellern fordern. Sie führen an, durch die Corona-Impfung einen Impfschaden erlitten zu haben, wie er im Infektionsschutzgesetz definiert ist. Im Sinne dieses Gesetzes ist ein „Impfschaden die gesundheitliche und wirtschaftliche Folge einer über das übliche Ausmaß einer Impfreaktion hinausgehenden gesundheitlichen Schädigung durch die Schutzimpfung“.



[Corona / Immer mehr Klagen wegen angeblicher Impfschäden](#)

[Corona-Pandemie / Erste Prozesse um mutmaßliche Impfschäden](#)

Allein der Wiesbadener Rechtsanwalt Joachim Cäsar-Preller vertritt nach eigenen Angaben bereits 850 Mandanten. Es geht um Menschen, die ihre anhaltenden Beschwerden auf die Corona-Impfung zurückführen: Thrombosen im Gehirn, in den Beinen oder im Auge; Schlaganfälle, Herzmuskel- und Herzbeutel-Entzündungen und Erschöpfung.

Der Anwalt hat bisher 150 Klagen eingereicht, zehn kämen jede Woche hinzu. Weitere Kanzleien berichten über Zahlen in ähnlichen Größenordnungen. Bei den Klagen geht es um Verdienstauffälle, Behandlungskosten oder den Tod eines Verwandten.

Davon hänge dann auch die konkrete Summe ab, die vor Gericht gefordert werde, sagt Cäsar-Preller. „Von 30.000 Euro bis zu einer Million Euro. Eine Million Euro in den Fällen, wo es dann auch zum Tod geführt hat. Die Spreizung ist groß. Der Durchschnitt liegt zwischen 100.000 und 120.000 Euro.“

## Wie wahrscheinlich ist es, dass die Klagen Erfolg haben?

Auch wenn die Beschwerden kurz nach einer Impfung aufgetreten sind – zu beweisen, dass die Impfung ursächlich dafür war, ist schwierig. Das zeigt auch ein Fall aus Bayern: Das Landgericht Hof wies im Januar 2023 die Klage einer Frau gegen Astrazeneca ab.

Die Klägerin hatte nach starken gesundheitlichen Beschwerden, die sie auf eine Impfung gegen Covid-19 zurückführte, die Firma auf Schmerzensgeld und Schadenersatz verklagt. Das Gericht begründete seine Entscheidung damit, dass weder ein Produktfehler noch ein Informationsfehler im Zusammenhang mit dem Impfstoff festgestellt werden konnte. Mit der Berufung gegen die Entscheidung befasst sich im Juli das Oberlandesgericht Bamberg.



[Corona-Impfschäden / Was wir über die Zahlen und Krankheitsbilder wissen](#)

Kläger müssen die Gerichte davon überzeugen, dass die Pharmafirmen tatsächlich haften. Das Bundesgesundheitsministerium hatte 2020 die rechtlichen Hürden erhöht. In einer Bundesrechtsverordnung legte der damalige Gesundheitsminister Jens Spahn (CDU) fest, dass die Impfstoffhersteller nur haften, wenn sie grob fahrlässig oder sogar vorsätzlich einen Schaden verursachen. ~~Ohnehin hätten sich die Hersteller schon während der Entwicklung der Corona-Vakzine~~

von der EU und der Bundesregierung zusichern lassen, dass der Staat letztlich die Haftung übernimmt, sagt der Anwalt Joachim Cäsar-Preller. Wenn ein Pharmaunternehmen tatsächlich nach einem Urteil zahlen müsse, könne es sich alles von der Bundesregierung zurückholen.

## Wo kann ich mich melden, um mir einen Impfschaden behördlich bestätigen zu lassen?

Wer vermutet, unter einer schweren Impfnebenwirkung zu leiden, kann bei den Versorgungsämtern der Bundesländer einen Antrag stellen. Nach Recherchen der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ von Mitte März hatten das zu diesem Zeitpunkt bereits 6.600 Menschen getan. Wer Erfolg hat, bekommt eine Rente. Doch die Erfolgsaussichten sind nicht besonders groß: Lediglich 284 Fälle seien von den Behörden bislang anerkannt worden, so das Blatt. „Zeit Online“ berichtete Mitte Juni von mittlerweile knapp 9.000 Anträgen und 379 anerkannten Fällen.



### Post-Vac-Syndrom / Völliges Durcheinander im Herz-Kreislauf-System

06:22 Minuten - 19.12.2022

## Wie werden Nebenwirkungen von Impfstoffen ermittelt?

„Zu sagen, dass eine Erkrankung oder eine Komplikation wirklich ursächlich durch die Impfung stattgefunden hat, ist für den Einzelnen fast unmöglich“, sagt Carsten Watzl, Generalsekretär der Deutschen Gesellschaft für Immunologie. Beschwerden wie Sinusvenenthrombosen, Herzmuskelentzündungen oder Erschöpfungssyndrome könnten auch ganz andere Ursachen als die Impfung haben.

Darum, erklärt Peter Berlit, Generalsekretär der Deutschen Gesellschaft für Neurologie, suchen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nach Spuren im Körper der Betroffenen, sogenannten Biomarkern: „Wenn wir Biomarker haben, sprich Laborbefunde, bildgebende Befunde, die zeigen, es hat etwas mit der Impfung zu tun, dann erleichtert das natürlich die Einordnung als Impffolge.“ Das helfe bei der Wahl einer geeigneten Therapie und auch bei etwaigen juristischen und versicherungstechnischen Ansprüchen der Betroffenen.





---

**Post Vac / Neu entdeckte Biomarker weisen auf Impfschäden hin**

---

Das für die Sicherheit von Impfstoffen zuständige Paul-Ehrlich-Institut vergleicht die Zahl der gemeldeten Verdachtsfälle damit, wie häufig diese Beschwerden in Zeiten vor der Impfung vorkamen. So erkennen die Experten mit der Zeit auch sehr seltene Nebenwirkungen. im Frühjahr 2021 war beispielsweise aufgefallen, dass nach Impfungen mit dem Präparat von AstraZeneca Menschen häufiger als zu erwarten gewesen wäre unter Sinusvenenthrombosen litten.

Inzwischen wissen Forscherinnen und Forscher, dass vektorbasierte Impfstoffe bei manchen Menschen in seltenen Fällen bestimmte Antikörper hervorrufen können, erklärt Peter Berlit: „Da haben wir überhaupt kein Zweifel, dass das genau der Mechanismus ist, sodass wir heute, wenn wir das Krankheitsbild kennen, auch früh etwas unternehmen können, um zu verhindern, dass diese Patienten lebensgefährliche Thrombosen bekommen.“



---

**Post-Vac-Syndrom / Sportler kämpfen nach einer Coronaimpfung für die Gesundheit**

---

Auch für Herzmuskel- und Herzbeutelentzündungen nach Impfungen mit mRNA-Impfstoffen sind inzwischen Biomarker bekannt. Schwieriger ist die Datenlage beim sogenannten Post-Vac-Syndrom, bei dem Menschen unter anderem über schwere Erschöpfungserscheinungen klagen. Die Beschwerden ähneln denen von Long Covid. Fachleute sind überzeugt davon, dass die Impfung in sehr seltenen Fällen Post-Vac auslösen kann.

Joachim Budde, dpa, tei

Mehr zum Thema



**Psychische Folgen der Pandemie / Starker Anstieg psychischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen**



**Corona-Spätfolgen / Von Hirschhausen: „Neue Volkskrankheit in der Mitte der Gesellschaft“**



**Co  
AI**

Entdecken Sie den Deutschlandfunk

#### Programm

Programm  
Alle Sendungen  
Die Nachrichten  
Nachrichtenleicht  
Neue Beiträge  
Korrekturen

#### Hören

Livestream  
Audios  
Podcasts  
Apps  
Frequenzen

#### Kontakt

Hörerservice  
Social Media

#### Service

FAQ  
Newsletter  
Veranstaltungen  
Musikliste  
RSS

#### Über uns

Deutschlandradio  
Presse  
Ausbildung und Karriere  
Funkhaus Köln

Deutschlandradio  
Datenschutzerklärung  
Nutzungsbedingungen  
Impressum

Partner: ARD ZDF Phoenix arte Chronik der Mauer

Deutschlandradio © 2023